

Amphibien und Reptilien im Alpenrheintal



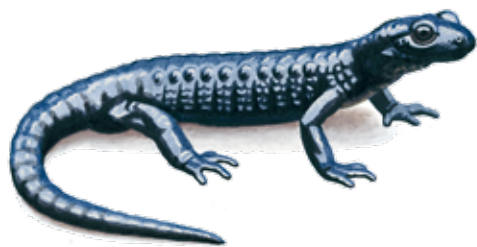
waldverein
vorarlberg

www.waldverein.at

Der Wald stellt für viele heimische Amphibienarten einen wichtigen Lebensraum dar. Nachfolgend stellen wir Ihnen zwanzig ausgewählte Arten aus Vorarlberg und Liechtenstein sowie einen Exoten vor.



www.forstverein.li



Der Schwarze
ALPENSALAMANDER
Lebt in mittleren und höheren Gebirgslagen, ist nachtaktiv. Am liebsten ist er bei trübem Regenwetter und in den frühen Morgenstunden unterwegs. In Graubünden wird er „Quatertätsch“ genannt.



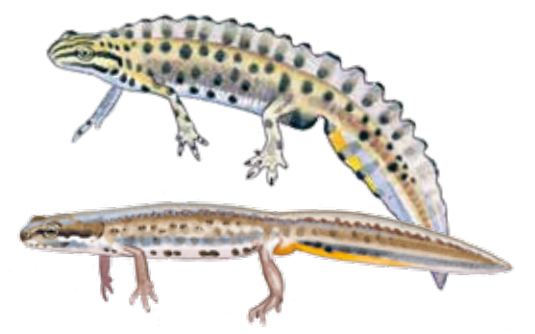
Der Leuchtende
FEUERSALAMANDER
Lebt in feuchten Laubmischwäldern mit Quelltümpeln oder fischfreien Bächen bis in Höhen von 1200 m und überwintert gerne in Höhlen und alten Stollen.



Der farbenfrohe Schönlings
BERGMOLCH
Ist ein typischer Bewohner gewässerreicher Wälder bis ins Hochgebirge und wandert nach dem Erwachen aus der Winterstarre im März in die Gewässer ein.



Der Wasserdrache
KAMMMOLCH
Bevorzugt permanente, stehende, fischfreie Gewässer mit Flachwasserzonen und mäßiger bis üppiger Vegetation und ist vor allem in der Nacht unterwegs.



Der Kleine
TEICHMOLCH
Ist in den Gewässern ab Ende Februar / Anfang März bis in den Sommer tagaktiv und von Juli bis Oktober in der Landphase dämmerungs- und nachtaktiv.



Die Warzige
GELBBAUCHUNKE
Erstbesiedlerin von kleinen, frisch entstandenen Gewässern (Pionierart), die sich nach der Laichzeit gerne in Feuchtwiesen und an schattigen Waldrändern aufhält.



Die Ungenießbare
ERDKRÖTE
Besiedelt feuchte bis sehr trockene Lebensräume wie Wälder, Wiesen, Felder, Äcker, Gärten und Parks. Wird im Frühjahr bei ihrer Wanderung häufig Opfer des Straßenverkehrs. Hautgifte wehren Fressfeinde ab.



Der Laute
LAUBFROSCH
Liebt gut strukturierte, offene Landschaften mit Gewässern mit Schilfgürtel und kann dank seiner Haftfüße auf Bäume und Sträucher klettern. In der Balzzeit über 90 Dezibel laut.



Der Anpassungsfähige
GRASFROSCH
Lebt überwiegend an Land, besonders an heißen Sommertagen an und in Bächen und ist dank seiner Anpassungsfähigkeit der am meisten verbreitete Frosch.



Der Lachende
SEEFROSCH
Der Seefrosch kommt im Rheintal in großen und tiefen Gewässern vor. Die Vorkommen gehen auf ausgesetzte Tiere zurück. Männchen locken die Weibchen mit Rufen an, die an Lachen erinnern.



Der Anpassungsfähige
TEICHFROSCH
Besiedelt kleine und größere Gewässer. Hybrid zwischen Seefrosch und kleinem Wasserfrosch, häufigster Vertreter der österreichischen Wasserfrösche. Wandert oft in regnerischen Nächten.



Der Gefährdete
KLEINER WASSERFROSCH
Der kleine Wasserfrosch wird bis zu 7 cm groß und ist nicht ganzjährig an Gewässer gebunden. Er hat relativ kurze Hinterbeine und wird zunehmend vom ähnlichen italienischen Wasserfrosch verdrängt.



Die Sonnenanbeterin
ZAUNEIDECHSE
Lebt in Kiesgruben, Steinbrüchen, Trockenrasen, Straßenböschungen usw., sogar in Gärten und Friedhöfen. Liebt die Sonne, trockene Stellen und buschigen Bewuchs.



Der Einwanderer
MAUEREIDECHSE
Ursprünglich in südlichen Gefilden beheimatet fühlt sie sich an geeigneten Standorten, die auch der Zauneidechse gefallen, sehr wohl und konkurriert diese.



Die Höhenechse
BERGEIDECHSE
Montane bis subalpine Bereiche der Alpen werden bevorzugt. Ihr Lebensraum sind Waldlichtungen, Moore und Gewässer, Bergwiesen mit Felsen oder Steinmauern sowie Blockhalden.



Die Wärmeliebende
SMARAGDEIDECHSE
Derzeit im Alpenrheintal noch nicht verbreitet, was sich mit der Klimaerwärmung aber ändern könnte. In der Wachau Symbol für die höchste Qualitätsstufe von Weinen, da sie in den Weinbergterrassen häufig zu finden ist.



Die Täuschende
BLINDSCHLEICHE
Mit ihrem langen beinlosen Körper sieht die Blindschleiche einer Schlange zwar ähnlich, doch eigentlich zählt sie zu den Echsen. Ebenso täuscht der Name, denn blind sind Blindschleichen auch nicht.



Die Unbekannte
SCHLINGNATTER
Die Schlingnatter ist nach der Ringelnatter die am weitesten verbreitete Schlange bei uns, gehört aber gleichzeitig zu den unbekannten unter den heimischen Kriechtieren. Durch ihre Zeichnung ist die schlanke Natter perfekt getarnt.



Die Anmutige
RINGELNATTER
Die Ringelnatter verbringt die Kinderstube im Kompost, schwimmt ausgezeichnet und hat Frösche und Kröten zum Fressen gern. Wird's brenzlich, taucht die ungiftige Schlange ab – oder blufft um ihr Leben.



Die scheue Giftige
KREUZOTTER
Die Kreuzotter kommt von der Ebene bis ins Hochgebirge vor – von Mooren und Flussschotterheiden bis zu Fels- und Geröllfluren oberhalb der Waldgrenze. Sie ist sehr scheu und verschwindet bei der kleinsten Erschütterung.